Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße №. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 26. September 1856 **Nr. 452.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 25. September. Der Gesandte Neapels beim hiesigen Hofe, Fürst Petrulla, hat dem Vernehmen nach seine Resignation nach Neapel eingesendet. Hiesigen Blättern zu Folge wolle auch Sardinien einen Theil seiner Flotte zum Schutze der sardinischen Unterthanen mit den Flotten der Westmächte nach Neapel senden.

Paris, 25. September, Vormittags. Gestern Abend wurde die 3pCt. Rente auf dem Boulevard zu 69, 47½ gehandelt.

Wien, 25. September, Nachmitt. 12¾ Uhr. Börse ruhiger, in Credit-Aktien viele Ankäufe.

Silber-Anleihe 91. 5pCt. Metalliques 79¾. 4½pCt. Metall. 69¾. Bankakt. 1068. Bank-Interims-Sch. 310. Nordbahn 261. 1854er Loose 105. National-Anleihe 81¾. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 227. Credit-Aktien 339. London 10, 12. Hamburg 77¾. Paris 122. Gold 8¼. Silber 5¼. Elisabetbahn 105½. Lombard. Eisenbahn 116 Fl. Theißbahn 106½. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 25. September, Nachmittags 2 Uhr. Die Abrechnung ging bei niedrigeren Course ohne Anstand von statten; nur die Geldverhältnisse drückten. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 113¼. 5pCt. Metalliques 75. 4½pCt. Metalliques 66⅛. 1854er Loose 99¾. Oesterreichische National-Anleihe 77½. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 260. Oesterreich. Bank-Antheile 1203. Oesterreichische Credit-Aktien 189. Oesterreich. Elisabetb. 202½. Rhein-Nahe-Bahn 95.

Hamburg, 25. September, Nachmittags 2½ Uhr. Börse sehr aufgeregt und alle Effekten stark angetragen, — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 162. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 99½. Norddeutsche Bank 100½ B. Wien —.

Hamburg, 25. September. Getreidemarkt. Weizen stille und matt. Roggen stille, ab Königsberg 120pfd. pro Frühjahr einzeln zu 85 Frage. Oel pro Oktober 31⅛, Mai 29¼. Zink 2000 Ctr. loco mit Termin $17\frac{15}{16}$.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 24. Septbr., Abends. Vier kaiserliche Dankbriefe sind den Bewohnern Jekaterinoslaws, Chersons, Tauriens und Bessarabiens für bewiesenen Patriotismus zugegangen. — Graf Benkendorf ist zum Gesandten in Stuttgart, Scheremetjew definitiv zum Minister der Domänen und Chruschtschoff zu seinem Gehilfen ernannt worden. Der Ober-Kammerherr v. Ribeaupierre hat den Grafentitel erhalten. Die Kinder der begnadigten Trubetzkoi, Obolenski, Wolkonski, Schtschepin-Rostowski, Baryatinski dürfen den Fürstentitel wieder führen. — In Kronstadt ist ein nautisches Observatorium gegründet worden und hat sich ein technisches Komite für Schiffsbau konstituirt.

Preußen.

Berlin, 25. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, Sr. großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Baden den schwarzen Adler-Orden zu verleihen. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den seitherigen Beigeordneten, Syndikus Robert Berndt zu Glogau, gemäß der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl, für die gesetzliche Amtsdauer von fernerweiten 6 Jahren zu bestätigen.

Berlin, 25. Sept. [Tageschronik.] Ihre Majestät die Königin wird nach den bisherigen Bestimmungen am 30. d. M. von Sanssouci abreisen. Das erste Nachtquartier will Ihre Majestät in Hof, das zweite in Augsburg nehmen; am 2. Oktober gedenkt die Königin mit dem Könige in Tübingen zusammenzutreffen, von wo beide Majestäten nach den hohenzollernschen Landen gehen. Die Rückkehr nach Sonssouci ist auf den 11. Oktober festgesetzt. — Ueber die Reise des Königs meldet die „Koblenzer Ztg." „aus guter Quelle" Folgendes: „Während am 25. d. M. das großherzogliche Paar seine Fahrt rheinaufwärts nimmt, fährt Se. Majestät der König am 25sten Morgens 10 Uhr von Hamm über Oberhausen und Gladbach nach Aachen, am 26. geht die Reise nach Prüm und erfolgt am 27. die Ankunft in Trier, woselbst Se. Majestät während der dortigen Festlichkeiten bis zum 29. verweilen wird. Tags darauf wird, wie schon gemeldet, die Reise über Saarbrücken nach Karlsruhe und zwar in einem Tage stattfinden und nach einem dortigen Aufenthalte von einigen Tagen zum Besuche der hohenzollernschen Lande fortgesetzt werden. Die Frau Prinzessin von Preußen wird denselben Nachrichten zufolge am 24. d. M. von Berlin nach Weimar reisen und nach kurzem Aufenthalte von dort nach Dürkheim a. d. Haardt zum Gebrauch der Traubenkur abgehen."

Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen gedenkt in den ersten Tagen des Oktobers vom Rhein hier wieder einzutreffen.— Der Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel ist heute Vormittag nach der Niederlausitz abgereist und gedenkt am Montag hier wieder einzutreffen. Noch an demselben Tage will sich Frhr. v. Manteuffel zu Sr. Majestät dem Könige nach Karlsruhe begeben.

Wie wir hören, ist der General-Lieutenant und kommandirende General des 7. Armee-Corps, Frhr. Roth v. Schreckenstein, zum General der Kavallerie allerhöchsten Orts ernannt worden. (N. Pr. Z.)

Berlin, 25. September. Wie uns mitgetheilt wird, hätte das österreichische Kabinet so eben auf die an dasselbe neuerdings gerichtete Aufforderung, seiner eigenen verpflichtenden Erklärung im pariser Konferenz-Protokoll vom 4. April d. J. gemäß, seine Truppen aus den Donaufürstenthümern unverweilt zurückzuziehen, ein Exposé an die respektiven Kabinete als Unterzeichner des pariser Friedenstraktats gelangen lassen. In dem gedachten Exposé soll jene Aufforderung als eine inopportune dargestellt, und daranf hingewiesen sein, daß die einstweilige Fortdauer jener Okkupation sich, so lange noch wichtige Friedenspunkte, wie die Frage wegen Bolgrad und der Schlangeninsel schwebten, als gerechtfertigt und im Interesse des Friedenswerkes selbst geboten darstellen dürfte. — Als zu dem Posten eines österreichischen Gesandten am hiesigen Hofe designirt, wird aus guter Quelle und mit großer Bestimmtheit der bisherige Bundespräsidialgesandte, Graf Rechberg-Rothenlöwen bezeichnet.

— Es werden jetzt Versuche mit einer Art Zündnadelgewehre größeren Kalibers angestellt, die von zwei Mann getragen und auf einem kleinen Gestell abgefeuert werden. Die Ladung besteht aus einer eisernen Kugel, und soll diese neue Schußwaffe, von der jedes Bataillon eine entsprechende Anzahl führen würde, namentlich zum Demontiren des schweren Geschützes geeignet sein.

— Es werden im Schoße der hiesigen Kaufmannschaft soeben Schritte vorbereitet, um eine Deputation an den Herrn Handelsminister mit der Bitte abzusenden, der Bank eine Million Thaler vorzuschießen, um dieselbe so in die Lage zu setzen, durch eine entsprechende Vermehrung ihrer Banknoten und in weiterer Folge durch eine größere Liberalität beim Wechsel- und Lombard-Verkehr der Börse und dem Handelsstande im Ganzen über die augenblickliche Krisis mehr hinwegzuhelfen, als sie es im Augenblick nach Lage ihrer disponiblen Mittel vermag. (B. B. Z.)

Magdeburg, 24. Septbr. Der heute Mittag um 11 Uhr aus Berlin hier eingetroffene Courierzug führte Se. königl. Hoheit den Großherzog Friedrich von Baden und Höchstdessen Gemahlin auf ihrer Reise von Berlin nach Karlsruhe in unsere Mauern, wo Höchstdieselben auf dem mit Blumen und Guirlanden festlich geschmückten Perron des Bahnhofes von den Civil- und Militärbehörden empfangen wurden. Ober-Bürgermeister Hasselbach sprach dem hohen Fürstenpaare in herzlichen Worten die Glückwünsche der Stadt aus, und Fräulein Hasselbach überreichte der Frau Großherzogin einen Blumenstrauß, welcher huldvoll entgegengenommen wurde. Ihre königlichen Hoheiten setzten mit demselben Zuge nach einem natürlich nur sehr kurzen Aufenthalte ihre Reise nach Braunschweig fort.

Mit einem Extrazuge berührte kurze Zeit darauf auch Se. Majestät der König auf seiner Reise nach dem Rheine und nach Baden heute Mittag unsere Stadt und empfing auf dem Haltepunkte am Friedrich-Wilhelms-Garten die Allerhöchstdenselben dort erwartenden Civil- und Militärbehörden. Bekanntlich wird Se. Majestät heute im königlichen Schlosse Herrenhausen bei Hannover zum Diner erwartet. (Magdb. Z.)

Deutschland.

Stuttgart, 23. Septbr. [Die Versammlung deutscher Philologen und Orientalisten] ist heute im Saale der Kammer der Abgeordneten eröffnet worden. Die Gesammtzahl der theilnehmenden Mitglieder beträgt 278, worunter etwa 60 Nichtwürtemberger. Die Theilnahme von Zuhörern auf den Gallerien war schwach. Den Eingang bildete die zwei Stunden lange Rede des Präsidenten der Versammlung, des hiesigen Gymnasialrektors Dr. v. Roth. Diesen Nachmittag findet das Fest von Seite der Stadt unter Mitwirkung des Regisseur Grunert und des Liederkranzes auf der Silberburg statt. (Postz.)

Kassel, 24. Septbr. Gestern ist nunmehr endlich die hannoversche Südbahn in ihrer Ausdehnung bis Kassel dem Verkehr übergeben worden und damit das noch fehlende Mittelglied zwischen den nord- und süddeutschen Eisenbahnlinien hergestellt, so daß jetzt ein ununterbrochener Schienenweg von Bremen bis Basel sich erstreckt. Die Betriebsresultate, welche die Direktion der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn so eben pro August d. J. veröffentlicht, liefern den Beweis, daß der Verkehr der Nordbahn in fortwährender Entwickelung und Steigerung begriffen ist.

Frankreich.

Paris, 23. September. Viel Aufmerksamkeit erregt eine Note im heutigen „Moniteur", die sich über die „Steigerung der Miethspreise in Paris ausspricht; dieselbe habe für die Einwohnerschaft Leiden hervorgerufen, welche die ganze Sorgfalt des Kaisers erweckt hätten. „Der Kaiser, so heißt es darin, hat sich umständlichen Bericht über die Lage der Dinge abstatten lassen; er wollte insbesondere wissen, ob man die ungeheure Steigerung dem Umstande zuschreiben müsse, daß in Folge der großen neuen Straßenbauten alte Häuser rascher und zahlreicher niedergerissen wurden, als Neubauten entstehen konnten und ob das Gleichgewicht bald wieder hergestellt worden sei. Aus statistischen Notizen ist ersichtlich, daß in den letzten 5 Jahren 1565 Häuser im Werthe von 126 Millionen Fr. niedergerissen worden, und daß im bevorstehenden Jahre nicht mehr als 100 Häuser expropriirt werden. An Neubauten und Vergrößerungen alter Bauten wurden im Ganzen binnen jener Zeit 6552 ausgeführt in einem Gesammtwerthe von 712 Millionen und einem Miethswerthe von 35 Millionen, woraus erhellt, daß die Zahl und der Werth der Neubauten bei weitem die Zahl und den Werth der niedergerissenen übersteigt. Dies muß die Einwohner beruhigen und bald auf den Miethspreis einwirken. Die augenblickliche Steigerung wurde durch die Verlegenheiten hervorgerufen, welche die gezwungene Räumung der niederzureißenden Häuser hervorrief und wesentlich trug dazu auch die Zunahme der pariser Bevölkerung bei, denn dieselbe hat in den 5 letzten Jahren um ein Zehntel zugenommen, nämlich um 121,000 Seelen. Die Neubauten reichen aber hin, um alle Bedürfnisse zu befriedigen, obwohl allerdings auf die geringen Miether nicht sofort Rücksicht genommen worden. Auf Befehl des Kaisers sollen für Bauten von Arbeiterwohnungen bedeutende Unterstützungen geleistet werden. Wer ein neues Haus aufführt, oder ein altes so umbauen läßt, daß kleine Arbeiterwohnungen darin gebildet werden, wird dieser Unterstützungen theilhaft. Es ist übrigens nicht zu übersehen, daß die umfassenden großen Neubauten den Arbeitern und Handwerkern Gelegenheit zu vielen Verdiensten geboten." — Diese Veröffentlichung bezweckt augenscheinlich die Beschwichtigung einer Mißstimmung in den unteren Klassen der Bevölkerung, deren Vorhandensein nicht zu leugnen ist. Ob die Vertröstung auf die Zukunft diesen Zweck erfüllen wird, ist zu bezweifeln. Gestern wurden im Poplincourt-Viertel wieder mehrere Personen festgenommen. Ueber die eigentliche Bedeutung der zahlreichen Verhaftungen, die in der letzten Zeit stattfanden, ist man noch immer im Dunkeln. Es soll eine geheime Gesellschaft entdeckt worden sein, die mehrere hundert Mitglieder zählt. Verrathen wurde sie, wie gewöhnlich, dadurch, daß ein geheimer Polizei-Agent scheinbar auf ihre Ideen einging, sich aufnehmen ließ und als er Alles gehörig ausspionirt hatte, die Anzeige machte. In den letzten Nächten sollen mindestens 200 bis 300 Personen aufgehoben worden sein. Was man von einem beabsichtigten Attentat auf den Kaiser spricht, ist keineswegs erwiesen. Gewiß aber ist, daß aufregende Plakate gefunden und selbst öffentlich verbreitet wurden. — Zu Rennes gab es eine heftige Schlägerei unter den Fußjägern des 9. Regiments; die Truppen wurden darauf konsignirt. — Es ist sicher, daß fortan keine Deportirten mehr nach Cayenne gesandt werden sollen. „La Verité" und „La Presse" melden dies in bestimmter Weise.

Die unter Admiral Trehouart nach den Gewässern von Neapel bestimmte Flotten-Division wird aus den Liniendampfern „Bretagne" (Flaggenschiff), „Ulm", Algesiras" und „Napoleon", der Dampf-Fregatte „Joly", der Dampf-Korvette „Duchayla" und dem Dampf-Aviso „Megäre" bestehen. Der Gesandtschafts-Attaché, welcher an Bord der „Bretagne" gehen soll, um das Ultimatum an den König von Neapel zu überbringen, und der schon Sonntag von Paris abreisen sollte, ist immer noch hier, auch ist der Befehl an das Geschwader, sich segelfertig zu halten, noch nicht abgegangen. Den Grund dieser Verzögerung will man darin finden, daß die französische Regierung nur mit großem Widerwillen dem englischen Drängen nachgebe. Graf Walewski soll es für gut gehalten haben, nochmals die letzten Befehle des Kaisers einzuholen. — Ein britischer Kabinets-Courier wird morgen hier erwartet; man glaubt, daß er das englische Ultimatum überbringt. Der „Siecle" glaubt, daß König Ferdinand im schlimmsten Falle zu dem heroischen Mittel greifen werde, zu Gunsten seines Sohnes abzudanken. — Der Marquis von Turgot wird seinen Aufenthalt hier um einen oder zwei Monate verlängern. — Der diesseitige Gesandte in Rom, Rayneval, ist seit einigen Tagen zu Biaritz, wo er wiederholte Besprechungen mit dem Kaiser hatte.

Dem „Court-Journal" wird aus Paris geschrieben: An dem Festtage des heiligen Alexander, der letzten Donnerstag in Paris begangen wurde, war Rußland besser vertreten. als seit langer Zeit. Trotz der Vorgänge in Moskau war die Kapelle gedrängt voll von Personen, welche zu den gefeiertsten Repräsentanten der Größe Rußlands gehören. Die wohlbekannten Gesichter wurden mit einem herzlichen Willkommen empfangen, und nicht weniger so die etwas veränderte Erscheinung der Fürstin Lieven, die eben aus Baden zurückgekehrt ist. Ihre Durchlaucht wird jetzt in einem Rollstuhl gefahren, da sie nicht mehr im Stande ist, auch nur den Weg von dem Wagen nach dem Sitz in der Kapelle zurückzulegen. Die Augenkrankheit, an der sie längere Zeit gelitten, scheint unter der düsseldorfer Behandlung ziemlich geheilt zu sein, denn statt des Verbandes über den Augen trägt sie nur noch einen grünen Schirm. Ihre Durchlaucht hat ihre Morgengesellschaften im Hotel Talleyrand wieder begonnen, die stets von so großer politischer Bedeutung waren, und sie hat jetzt zwei schöne junge Ehrenfräulein an ihrer Seite, die sie auf ihren Reisen begleiten, und jetzt mit so unendlicher Anmuth die Honneurs machen, daß unzweifelhaft die beste Gesellschaft in Europa wie früher nach den Salons der Fürstin stürmen wird. Sie kennt die Welt so gut, um sich allein auf ihren Witz und ihre Talente zu verlassen, welche die alten Diplomaten vorziehen; sie fühlt die Nothwendigkeit, ihren Kreis nicht weniger durch Jugend und Schönheit, als durch Gelehrsamkeit und Wissenschaft zu beleben, um namentlich die jungen Diplomaten, die Jünger der neuern Schule der Diplomatie, zu fesseln, mit denen die Fürstin bekannt zu werden sucht zum Besten ihres Vaterlandes. Die beiden für diesen Winter gewählten jungen Damen sind die ehrenwerthe Miß C., eine schwarzäugige Schönheit aus der höchsten Aristokratie Englands, und Fräulein v. M., eine blonde, flachshaarige Deutsche, von sanftem und schüchternem Wesen und einfacher Erziehung, die einen schlagenden Kontrast mit ihrer stolzen britischen Gefährtin bildet, aber gehörig von jenen gewürdigt wird, denen der Schwarzwald und die primitive Einfachheit Germaniens angenehme Erinnerungen wachrufen. (K. Z.)

Spanien.

Madrid, 18. Sept. Ueber die Desamortisirungs-Frage ist noch nichts entschieden; erst am Freitage wird der Ministerrath einen definitiven Beschluß fassen. Man glaubt, daß O'Donnell nachgeben wird, was jedoch seinen baldigen Sturz nicht verhindern kann. Die Königin, der König und der ganze Hof hegen gegen ihn und Dulce noch größere Abneigung, als gegen Espartero, und sowohl sie, als einige andere vicalvaristische Generale dürften leicht für die Kundgebung vom Juni 1854 durch Verbannung büßen müssen, wenn die Reaktion ans Ruder gelangt. Rios Rosas gehört bekanntlich zu den Ministern, welche für die Einstellung des Verkaufs der geistlichen Güter stimmen. Als Hauptgrund dafür macht er geltend, daß außerdem die so nöthige Herstellung der Beziehungen zu Rom unmöglich sei. — Bei dem vorgestrigen Eisenbahn-Unglücke sind angeblich 14 Reisende verbrannt. Wäre der Dienst auf der Bahn nicht so äußerst mangelhaft eingerichtet, so hätte der Zug leicht angehalten werden können. (K. Z.)

Schweiz.

Bern, 22. September. Der große Rath von Neuenburg, welcher am 25. d. Mts. zusammentritt, hat über folgende Gegenstände zu verhandeln: Bericht des Staatsraths über das Ereigniß vom 3. September; Bericht über die Suspension des Verwaltungsraths

der Bürgerschaft von Neuenburg; Bericht über Gründung einer Credit-Mobilier-Gesellschaft in Neuenburg. — Täglich werden eine Anzahl Gefangene aus der Schloßkirche frei gelassen; es verbleiben ungefähr deren noch 300 dort. (Staats-Anz.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 26. September. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Weißgerbergasse Nr. 23 1 silberne Taschen-Uhr mit goldenem Rande und 1 wollenes muschelartig gemustertes Umschlagetuch; einem Schneidergesellen, während derselbe von den Krämpfen befallen, einige Minuten besinnungslos auf der Oderstraße lag, 1 Packet, enthaltend die Aermel und Kragen zu einem russisch grünen Tuchrocke, Werth 2½ Thlr., sowie ein Handtuch, in welches erstgedachte Gegenstände eingewickelt waren; Ring Nr. 19 1 schwarzer Herren-Oberrock, theils mit rother, theils mit schwarzer Seide gefuttert, Werth 23 Thlr.; ferner ein schwarzer Herren-Tuchrock mit schwarzer Seide gefuttert und 1 Paar neue schwarze Bukskin-Beinkleider. — Gefunden wurde: ein Thürdrücker. — Verloren wurden: 2 goldne Ohrringe und 1 goldener Fingerring.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 24 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden 11 Stück ausgelöst, die übrigen 13 Stück getödtet.

Angekommen: K. k. Kämmerer Eduard Frh. v. Stillfried mit Frau und Familie aus Wisowitz in Mähren. Baron Adolph v. Rothschild aus Neapel. Se. Exc. General und Senator v. Trembicki aus Warschau. Palastdame Gräfin Nostiz-Bienek, geb. Gräfin Clam-Gallas, a. Wien. Palastdame Gräfin Belcredi dgl. (Pol.-Bl.)

Breslau, 25. September. [Personalien.] Ernannt: Der Gerichts-Assessor Herzog zum Regierungs-Assessor. Bestätigt: Der Kaufmann P. O. Kastner in Bernstadt, Gastwirth Karl Scholz in Steinau a. d. O. und der 2c. Robert Lange in Namslau als Agenten der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt; der Kommissionair Karl Scholz zu Breslau als Unteragent der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungä-Gesellschaft „Iduna" in Halle; der Kaufmann Bernhard Schreyer zu Breslau als Agent der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus" in Hamburg; der Kaufmann R. Krause in Striegau als Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „der Deutsche Phönix" zu Frankfurt a. M.; der Kommissionair Karl Scholz zu Breslau als Unteragent der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft; der Kommissionair Karl Scholz zu Breslau und der Kaufmann D. Salomon zu Münsterberg als Unteragenten der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres" in Magdeburg; die Vokation für den Predigtamts-Kandidaten Richard Heinrich Theodor Kirchner zum Rektor und Hilfsprediger in Herrnstadt; die Vokation für den Schullehrer H. Kunze zu Finkenstein bei Kupp zum evangelischen Schullehrer in Rogelwitz, Kreis Brieg; die Vokation für den Adjuvanten Julius Hagedorn in Weigwitz, Kreis Ohlau, zum evangelischen Schullehrer in Schön-Johnsdorf, Kreis Münsterberg; die Vokation für den bisherigen Lehrer und Organisten Eduard Jakob Klisch zu Jakobsdorf, Kreis Kreuzburg, zum evangelischen Schullehrer und Organisten zu Droschkau, Kreis Namslau; die Vokation für den bisherigen Adjuvanten Tautz zum katholischen Schullehrer an der Schule zu Labitsch, Kreis Glaz. Ernannt: Die Auskultatoren Engländer und Brauer zu Referendarien; der Civil-Supernumerarius Loske aus Frankenstein zum Bureau-Diätarius bei dem Kreisgerichte zu Brieg; der Garnisonlazareth-Krankenwärter, invalide Gefreite Christoph Jäckel aus Ostrowo, zum Hilfsgefangenenwärter bei dem Kreisgerichte zu Schweidnitz. Versetzt: Der Rechtsanwalt und Notar König zu Militsch in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Leobschütz im Departement des Appellationsgerichts Ratibor; an das Appellationsgericht der Referendarius Preuschoff von dem Appellationsgerichte zu Marienwerder; der Referendarius Brauer an das Appellationsgericht in Ratibor; der Auskultator Abegg an das Kammergericht. Ausgeschieden auf eigenes Ansuchen: Der Referendarius Karl Krahmer; der Bureau-Diätarius Konrad Kambach zu Brieg; der Hilfsgefangenenwärter Pause zu Schweidnitz. Pensionirt: Der Bote und Exekutor Rieger bei der Gerichts-Kommission in Liebau. Zurückgenommen auf eigenen Antrag: Die Versetzung des Rechtsanwalts und Notars Obert von Glaz nach Schweidnitz. Der Ober-Staatsanwalt Meyer von dem Appellationsgerichte zu Ratibor in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht hierselbst versetzt. Erledigte Pfarrstelle: Durch das Ableben des königlichen Superintendenten Pastor prim. Patrunky zu Beuthen a. d. O. ist das dortige Pfarramt erledigt worden. Dasselbe gewährt ein Einkommen von circa 850 Thlr., und übt die Patronatsrechte Se. Durchlaucht der Fürst zu Carolath-Beuthen aus. Vermächtnisse: 1) Der zu Nimptsch verstorbene Karl Gustav Adam Baron v. Kottwitz hat der evangelischen Kirche zu Nimptsch zur Errichtung eines neuen Kirchengebäudes 4500 Thlr., der evangelischen Schule daselbst 100 Thlr. und der evangelischen Schule in Schobergrund, Kreis Reichenbach, 500 Thlr. letztwillig zugewendet; 2) der zu Zirlau verstorbene vormalige Bauergutsbesitzer Gottlieb Helfer aus Zirlau, Kreis Schweidnitz, hat der evangelischen Kirche zu Freiburg 30 Thlr., und der Schul-Armen-Kasse zu Zirlau zur Unterstützung armer Schulkinder 20 Thlr. letztwillig vermacht.

Breslau, 25. Septbr. Die schlesische Unterstützungs-Anstalt für katholische Schullehrer-Wittwen und Waisen soll nun wieder einen definitiven Direktor erhalten. Seit dem Tode des Kanonikus Dr. Herber wird das Direktorat des Instituts interimistisch vom hiesigen Pfarrer Herrn Lichthorn verwaltet. Um endlich aus dem Interimistikum herauszutreten, hat die hiesige königl. Regierung nach vorgängiger Rücksprache mit dem fürstbischöflichen General-Vikariat-Amte und der beiden Regierungen zu Oppeln und Liegnitz nunmehr die Wahl eines definitiven Direktors angeordnet und gleichzeitig gemäß des § 41 des Statuts vom 12. Septbr. 1834 den Kreisvereinen durch die Schulen-Inspektoren 8 zur Verwaltung des Direktorats geeignete Personen in Vorschlag gebracht, von denen 3 im breslauer, 3 im oppelner und 2 im liegnitzer Departement ihren Wohnsitz haben. Die Wahl soll überall in nächster Zeit abgehalten werden. In Breslau fand sie vergangenen Mittwoch (den 24. Septbr.) unter dem Vorsitze des Schulen-Inspektors und Erzpriesters der Stadt Breslau, Herrn Thiel, statt. Es wurde mittelst Zettels gestimmt und die Oeffnung ergab, daß der hiesige Pfarrer von St. Dorothea, Herr Jammer, alle Stimmen erhalten hatte. Es kann hier nur der dringende Wunsch ausgesprochen werden, daß alle Kreis-Vereine der Provinz Hrn. Jammer ihre Stimmen geben möchten; nicht als ob die übrigen, amtlich vorgeschlagenen Kandidaten weniger Zutrauen verdienten, sondern weil es durchaus nicht gleichgiltig ist, ob sich das Direktorium und die Kasse in der Hauptstadt am Sitze der Provinzial-Behörden, im Knotenpunkte aller Eisenbahnen, im Herzen der Provinz, — oder in einem abgelegenen Orte befinde. Die Korrespondenz mit den Behörden sowohl, als mit den Mitgliedern der Anstalt, die Versendung der Gelder, die Umsetzung der Coupons 2c., — alles wird durch die Wahl eines Direktors, der seinen Sitz in Breslau hat, vereinfacht und beschleunigt. Wenn das Direktorium außerhalb der Hauptstadt wohnen sollte, so müßten jedenfalls auch die Beisitzer des Direktors (die Direktoral-Versammlung) neu gewählt werden, da nach § 41 der Statuten kein Beisitzer über 8 Meilen vom Sitze des Direktoriums wohnen darf. Die Direktoral-Versammlung, in welcher auch 3 Lehrer fungiren, muß nach § 44 jährlich wenigstens einmal sich persönlich zum Direktor verfügen, um die Kasse zu revidiren 2c., auch sonst mit ihm verkehren (letzteres ist schon darum wünschenswerth, um dem Direktor die freiwillige Last zu erleichtern) ohne für ihre Bemühungen irgend ein Honorar beanspruchen zu können (§ 53). Es könnte also leicht kommen, daß die Beisitzer außer der zu übernehmenden Arbeit auch noch materielle Opfer zu tragen hätten. Wenn die Kreisvereine alles dieses sorgfältig erwägen, so ist als bestimmt anzunehmen, daß sie nach dem Vorgange der Hauptstadt Hrn. Jammer ihre Stimmen geben werden. K.

γ **Strehlen**, 23. Septbr. [Blumen-Ausstellung.] Die Blumen-Ausstellung in Markt-Bohrau, welche von dem dortigen Gartenbauvereine am 21. September arrangirt war, zeichnete sich besonders durch schöne Exemplar von Gemüse- und Getreide-Arten, Obst und Blumen aus. Vom Dominium Klein-Bresa standen am Eingange in den Hauptsaal große Melonen-Kürbisse von 120 Pfund Gewicht, eine reichhaltige Sammlung von Zierkürbissen, Runkelrüben, Möhren und Krautarten; letztere wurden wegen ihrer Größe prämiirt. Das Dominium Ruppersdorf hatte große Zuckerrunkelrüben, Möhren und Kraut, Herr Kunstgärtner Brückner in Markt-Bohrau Kürbisse und eine schöne Sammlung von 114 Sorten Kartoffeln, Manze 4 Sorten, Herr Gr. Sandretzki echten großen virginischen Tabak mit 2½′ langen und 2′ breitem Blatte ausgestellt. Von Getreide- fanden wir vom Dominium Klein-Bresa 115 Arten, worunter sich der neue Riesen-Sommerroggen, sowie von Weizen der englische Hopetoun, der rothe Champignon und Sandomiers auszeichneten; letztere 3 Sorten haben auch vortreffliches Korn und sind sehr ertragreich. Von Non-plus-ultra-Gerste, pr. Schfl. 91 Pfd. Gewicht, erntete man bei 8 Metzen Aussaat auf 74 □-R. 6 Schffl. Von Hafer war Hopetoun der schönste. Flachs, durch die Art der Bearbeitung hervorstechend, war in 12, Hanf in 2 Sorten vorhanden, desgl. schöne Kartoffeln. Diese Früchte erhielten eine Prämie. Das Dominium Ruppersdorf hatte 3 Arten von Weintrauben u. Pfirsichen; Herr Brückner in Markt-Bohrau Weintrauben, Birnen, Aepfel, Pflaumen, russische Schalotten; Kunstgärtner Stephan aus Ocklitz 2 schöne Ananas, Champignon, große Zwiebeln (silberweiße, Madeira- oder Riesen-, James- und Birnenzwiebeln) ausgestellt. Im Vorsaale war ein Springbrunnen vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Kunstgärtner Brückner, angebracht, mit den schönsten Farren-, Ledum-, Dryandra-, Lycopodium-Arten dekorirt, rechts eine Gruppe von blühenden und Dekorationspflanzen. Links davon ebenfalls eine Gruppe blühender und nicht blühender Pflanzen vom Kunstgärtner Gottschlich aus Bogenau. Unter den letzteren befanden sich ein schönes Exemplar Phylodendron pertusum und viele schöne blühende Begonia diversifolia. Diese Gruppe wurde mit Accessit belegt. Kunstgärtner Wöppel aus Breslau legte einige sehr schöne Georginen aus. Brückner hatte an der hinteren Wand des Saales eine Gruppe blühender Pflanzen ausgestellt, worunter ein Kreuz von Georginen. Diese Gruppe wurde prämiirt, ebenso eine des Grafen Stosch auf Manze (Kunstg. Janda) und die Viola hybrida maxima des Herrn Mußmann. In der Mitte des Saales stand eine Pyramide von diversen Pflanzen, deren Krone eine Bonapartia bildete. Auch sahen wir hier die Fliegenfalle (Dionea muscipula), welche gleichfalls prämiirt wurde. Hieran reihten sich auf Tischen prächtige Georginen, worunter die schönste unter Nr. 2320 vom Pastor Gröschel eingesandt war. Diese Blumen wurden ihrer Schönheit wegen prämiirt. Das Dominium Klein-Bresa erhielt für eine reichhaltige Gruppe blühender und nicht blühender Pflanzen ein Accessit. Major v. Goldfuß auf Groß-Tinz hatte einen Kasten mit Reine Marguerite-Astern, neuen französ. Päonien-Astern und mehreren Musterblumen aufgestellt. Dem Vereine, sowie dem Vorsitzenden sagen wir unsern Dank für die Mühwaltung und vielen Opfer, die gebracht wurden, um eine solche Ausstellung möglich zu machen.

x. **Ohlau**, 22. September. Zur Feier des Kirchenjubiläums zu Sillmenau verehrten die Patrone dieser Kirche, von Oheimb, von Wallenberg und von Loucadou, einen werthvollen silbernen Abendmahls-Kelch, inwendig vergoldet, nebst einer dergleichen Patene, und ließen die Kirche durch ihre Kunstgärtner für den Tag der Jubelfeier prächtig ausschmücken. — Der königliche Oberamtmann Kleinod in Tschechwitz schenkte eine sehr große, geschmackvoll gearbeitete, inwendig vergoldete silberne Weinkanne und außerdem für 100 Thaler einen Erweiterungsplatz des Kirchhofes, den er auch mit einem vielleicht noch größeren Kostenwande dauerhaft und schön umfrieden ließ. Der Gerichtsscholze Binge in Kattern hat nach Anorduung seiner verstorbenen Schwiegermutter, der verwittweten Freistellenbesitzer Frau General, zur Anschaffnng eines silbernen und vergoldeten Kelches, dergleichen Patene und Hostienbüchse 60 Thaler verwendet. Eine Wittwe im Thaur, welche ungenannt bleiben will, schenkte eine Altar- und eine Kanzelbekleidung von rothem Sammt mit goldenen Tressen, im Werthe von 40 Thalern. Ein anderer Ungenannter schenkte 10 Thaler zur Anschaffung einer Prachtbibel auf den Altar. Ein Paar zinnerne Altarleuchter im Werthe von 17 Thalern verehrte der Erbkretscham-Besitzer Marks aus Weigwitz. Die Beiträge mehrerer Gemeindeglieder betrugen über 80 Thaler. Auch der Ritterguts-Besitzer Lewald, wie ein beträchtlicher Theil der Gemeindeglieder haben zur Verschönerung der Kirche nicht geringe Opfer gebracht.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

F. **Kiew**, Anfang Septbr. Die Runkelrüben-Zuckerfabrikation hat in unserm Gubernium einen bedeutenden Aufschwung genommen und wird besonders in den Kreisen Kaniow und Tscherkask (beide am rechten Ufer des Dniepr unterhalb Wasilkow und Perejaslaw gelegen), so wie in dem tschechriner (um den Tiasmin herum) auf wirklich großartige Weise betrieben. In den 23 Gubernien des Reichs, in denen die Fabrikation bis jetzt eingeführt ist, besitzen wir im Ganzen 384 derartiger Anstalten, von denen allein 79 auf die 11 Kreise unseres Guberniums kommen. Die oben erwähnten drei sind dabei mit 48, also mit mehr als der Hälfte betheiligt. Die große Anzahl der Fabriken sowohl, wie auch die Art und Weise, in welcher sie angelegt sind und in Thätigkeit erhalten werden, beweist, daß die Bereitung des Zuckers gegenwärtig die ungetheilte Aufmerksamkeit aller Industriellen in Anspruch nimmt und das Produkt selbst einer der vornehmsten Handelsartikel geworden ist.

In den ersten Jahren des gegenwärtigen Jahrhunderts errichteten Blankennagel und Gerard in dem Dorfe Alubjew (Gub. Tula, südlich von Moskau) die erste Rübenzuckerfabrik; 20 Jahre später stellte Malzow das erste Quetsch- und Reibwerk, Dawidow die erste hydraulische Presse auf. Bis zum Jahre 1815 war die Zahl der Zuckerfabriken erst auf 2, zehn Jahre später auf 3, und bis zum Jahre 1830 auf 5 gestiegen. Von jetzt an wird die Zunahme eine schnellere und steigt im Verhältniß in jedem Jahre um ein Bedeutendes, wie dies nachfolgende amtliche Angaben beweisen. Diese führen für 1835 — 21, 1840 — 86, 1845 — 96, 1850 — 114 dergleichen Fabriken auf.

Ein Blick auf die von Dr. Stolle herausgegebenen, in Berlin 1853 erschienenen Karten, welche unter andern auch die Zuckerproduktion in Europa veranschaulichen, haben, wie wohl überall, so auch bei uns ganz besondere Aufmerksamkeit seitens der Landwirthe und Industriellen überhaupt gefunden. Man bemerkt auf einer derselben eine rothe, den Runkelrübenbau bezeichnende Linie, welche bei Paris beginnt, sich längs des Mains bis nach Frankfurt a. M. und weiter an der hannoverschen Gränze hinzieht, und dann von Magdeburg in südöstlicher Richtung nach Lemberg zusenkt. Andrerseits lehnt sie sich nördlich bei Stettin an die Ostsee, läuft von da aus, Danzig unberührt lassend, über Königsberg nach Moskau und schließt in Rußland das Terrain zwischen der bei Nischni Nowgorod in die Wolga fallenden Oka, den Städten Pensa (an der Sura), Saratow (an der Wolga) so wie die Gränzen der Gubernien Charkow, Poltawa und Kiew ein, indem sie bei Balta und Mohilew den Dniestr berührt. Im weitern Verlauf durchzieht sie Oesterreichisch-Galizien, umkreist Ungarn, die Donau- und Drauebene und folgt dann einer westlichen Richtung bis nach Lyon, um von da aus wieder den Ausgangspunkt — Paris zu erreichen. Das in Rußland bezeichnete Gebiet ist jedenfalls ein sehr ausgedehntes und da auch die lange Wasserstraße auf der Wolga hinreichende Gelegenheit zu leichtem und wenig kostspieligem Verkehr bietet, so ist wohl sehr natürlich, daß man fortwährend mehr und mehr darauf bedacht ist, dasjenige anzubauen, was den meisten Gewinn in Aussicht stellt — und das ist gegenwärtig unbedingt die Runkelrübe. (Kronika.)

[Der Eintritt der Stempelpflichtigkeit der an die eigne Ordre gezogenen Wechsel.] In einer von dem General-Direktor der Steuern ergangenen, im amtlichen Theil des „St.-Anz." mitgetheilten Verfügung wird bestimmt: „Gewöhnliche, nicht an die eigene Ordre des Ausstellers lautende gezogene Wechsel dürfen vor der Vorlegung zur Abstempelung weder an den Trassaten zum Accept, noch an den Remittenten ausgehändigt werden, und wenn dies dennoch geschieht, unterliegt es nach den §§ 20 und 26 des Stempelgesetzes vom 7. März 1822 nicht dem mindesten Bedenken, daß der Aussteller in die Wechselstrafe verfällt, und ist hiernach sowohl vor als auch nach dem Erscheinen der allgemeinen deutschen Wechselordnung verfahren worden und auch fernerhin zu verfahren. Was dagegen die an die eigene Ordre des Ausstellers gezogenen Wechsel anlangt, so ist zwar nach der Emanirung der allgemeinen deutschen Wechselordnung durch die diesseitige Cirkular-Verfügung vom 14. November 1849 angeordnet worden, daß selbige in Betreff der Zeit der Abstempelung ebenso wie andere gezogene Wechsel zu behandeln seien, diese Verfügung aber unterm 15. Dezbr. 1851 in etwas modifizirt. Es ist nämlich anzuerkennen, daß die an die eigne Ordre gezogenen Wechsel nicht sofort nach der Ausstellung, daß sie aber sofort nach dem Accept oder nach dem ersten darauf gesetzten Giro, wenn dies dem Accept vorhergeht, zur Abstempelung vorgelegt werden müssen. Wird ein solcher Wechsel zunächst mit dem Accepte des Trassaten versehen, so hat letzterer die Verpflichtung, sogleich nach bewirktem Accept den Wechsel zur Abstempelung vorzulegen und darf diesen, streng genommen, vorher auch nicht in die Hände des Ausstellers zurückgelangen lassen, weil hierdurch schon ein Geschäft gemacht wird. Indeß ist bereits früher nachgegeben worden, daß darüber weggesehen werden soll, wenn zwar nicht der Trassat selbst, wohl aber der Aussteller den an die eigene Ordre gezogenen und acceptirten Wechsel zur Abstempelung präsentirt. Geschieht aber auch dies nicht, wird vielmehr der Wechsel unabgestempelt weiter girirt und aus den Händen gegeben, so trifft die Stempelstrafe nicht blos den Aussteller, sondern auch den Acceptanten und letzteren insbesondere deshalb, weil er es verabsäumt hat, den Wechsel nach bewirktem Accept zur Abstempelung zu befördern.

Berlin, 25. Septbr. Es läßt sich auch heute über den Gang des Geschäftes gar nichts im Einzelnen sagen, als daß aus Nothverkäufen heraus der Cours der meisten Papiere vom Beginn der Börse an in der allerrapidesten Weise geworfen wurde, während sich dabei fast ununterbrochen und unter Bewilligung bedeutender Reports auf Zeit eine rege Kauflust dokumentirte, und daß am Schlusse der Börse sich von Neuem vielfach Nachfrage einstellte und als Folge davon einzelne Sachen bis zum Schlusse in einem schnellen Steigen begriffen blieben. Daß unter solchen Umständen naturgemäß auch besonders die Wechsel außerordentlich schwer verkäuflich waren, und sich nur zu wesentlich herabgesetzten Notizen placiren ließen, versteht sich ganz von selbst. Von den im Courszettel nicht notirten Sachen heben wir heute nur hervor: Norddeutsche B.-A. zu pari (auch wir machen uns gern zum Organ, um die Illiberalität der Direktion dieser Bank zu tadeln, aus der heraus sie es nicht einmal gestattet, daß sie Einzahlungen auf ihre Aktien hier in Berlin gemacht werden, trotzdem sie schon nach den Persönlichkeiten ihres Gründungs-Komite's dazu eine sehr spezielle Veranlassung hätte), hann. B.-Akt. 107½—109, Theißbahn-Aktien 100, dessauer Gas-Aktien 120 Geld. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 25. September 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ B.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99 B.. 98½ bz.
dito 1853	4	94 bz.
dito 1854	4½	99 B.
dito 1855	4½	99 B.
dito 1856	4½	100 B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	108 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	— — 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	— — —
Pfandbr. Pommersche	3½	— — —
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	86 bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	— — —
Rentenbriefe Posensche	4	— — —
Rentenbriefe Preussische	4	— — —
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95¼ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	— — —
Preuss. Bank.-Anth.	4	131½ B.
Discont.-Comm.-Anth.	4	125, 120inP., E.124b.
Minerva	5	94 B.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¼ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	— — —
Aachen-Mastrichter	4½	57 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	70 G.
Bergisch-Märkische	4	— — —
dito Prior.	5	100 bz.
dito *II. Em.*	5	100 bz.
Berlin-Anhalter	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	105 B.
dito Prior.	4½	101½ B.
dito *II. Em.*	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	124 bz.
dito Prior. *A. B.*	4	91¼ B.
dito *Lit. C.*	4½	99 B.
dito *Lit. D.*	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	135 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	161 bz.
dito neue	4	147 bz.
Köln-Mindener	3½	144Anf., 140 à 142 bz.
dito Prior.	4½	101 bz.
dito *II. Em.*	5	101½ etw. bz.
dito *II. Em.*	4	91 etw. bz.
dito *III. Em.*	4	— — —
dito *IV. Em.*	4	— — —
Düsseldorf-Elberfeld.	4	138 bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	145 à 145½ bz.
dito Prior.	3	— — —
Ludwigsh.-Bexbacher	4	130 à 125 à 127½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	— — —
Magdeb.-Wittenberge	4	42½ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	53 à 51 à 52 bz.
Münster-Hammer.	4	91 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
Nieders. Pr. *Ser. I. II.*	4	91 G.
dito Pr. *Ser. III.*	4	91 G.
dito Pr. *Ser. IV.*	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	53 à 50 à 52 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische *A.*	3½	182 bz.
dito *B.*	3½	167 bz.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	— — —
dito Prior. *D.*	4	— — —
dito Prior. *E.*	3½	77 B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	62 bz.
dito Prior. *I.*	5	— — —
dito Prior. *II.*	5	— — —
Rheinische	4	107½ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	— — —
Stargard-Posener	3½	95 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	123¼ bz.
dito Prior.	4½	99¾ B.
dito *III. Em.*	4½	99¾ B.
Wilhelms-Bahn	4	169 B.
dito neue	4	145 bz.
dito Prior.	4	90 B.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	146½ G.
Weimarische dito	4	120 bz., Ende 121 G.
Darmstädter dito	4	140 à 133 à 136 bz.
Oesterr. Metall.	5	77½ à 76½ bz. u. G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	100 à 98 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	79½ à 77 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	105½ bz.
dito 5te Anleihe	5	97½ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito *III. Em.*	4	— — —
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	— — —
dito à 300 Fl.	5	— — —
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	37 bz.
Baden 35 Fl.	—	24 bz.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	— — —

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅝ B.
dito	2 M.	141½ B.
Hamburg	k. S.	152¼ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6. 16½ bz.
Paris	2 M.	78½ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95½ bz.
Augsburg	2 M.	101¾ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	100 B.
dito	2 M.	$98\frac{11}{12}$ B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18. bz.
Petersburg	3 W.	107 B.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 25. Septbr. 1856. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1460 Gl. Berlinische 350 etw. Br. Borussia 110 Br. Colonia 1030 Gl. Elberfelder 280 Br. Magdeburger 460 Geld. Stettiner National- 128 Brief. Schlesische 104¾ Brief. Leipziger excl. 610 Gl. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — — Kölnische 105 Br. Allgem. Eisenb. und Lebensv. 97½ Br. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 101½ Br. Magdeburger 94 Br. Ceres 43 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrhein. zu Wesel excl. Div. 210 Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 120 Br. Magdeburger 102 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter excl. Div. 123 etw. Gl. Mühlheimer Dampf-Schlepp- excl. Div. 120 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 94 bez. Hörder Hütten-Verein excl. Div. 133½ Br. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 97 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 120 bez u. Br.

Die Stimmung der Börse war heute eine so flaue, es war ein so allgemeines Drängen zum Verkauf, daß die Course von manchen Effekten um 15% gewichen sind. — Gegen Ende der Börse besserte sich die Stimmung und einige Aktien wurden wieder merklich höher bezahlt. — Hannoversche Bank-Aktien 109—108—109½ bezahlt und Geld. — Schlesischer Bank-Verein 101—100 bez. — Norddeutscher Bank-Verein 101—100—101 bezahlt. — Hamburger Vereins-Bank-Aktien 98½ Geld. — Preuß. Handels-Gesellschaft 99 Geld.

Stettin, 25. September. Weizen unverändert, loco 88—90pfd. weißbunter poln. 100 Thlr. bez., 87—90pfd. gelber 100 Thlr. Br., 88—89pfd. gelber pro September-Oktober 93 Thlr. Br., dito pro Frühjahr 82½ Thlr. Br., 82 Thlr. G. Roggen stark weichend, besonders nahe Termine, loco neuer inländischer 84¾ pfd. pro 82pfd. 52½ bez., 84pfd. pro 82pfd. 51½, 51 Thlr. bez., Anmeldungen pro 82pfd. 52—50 Thlr. bez., ungarischer pro 82pfd. 48 Thlr. Br., 82pfd. pro September-Oktober 52½, 52, 51½, 51 Thlr. bez., pro Oktober-November 52, 51½, 51, 50¾ Thlr. bez., pro Frühj. 50 Thlr. bez., G. u. Br. Gerste sehr flau, Termine ohne Kauflust, loco 74—75pfd. 48 Thlr. bez., Oderbruch pro 70pfd. 48 Thlr. bez. u. Br.. 74—75pfd. pro September-Oktober 46 Thlr. Br., dito pro Frühjahr 41 Thlr. Br. Hafer loco pro 52pfd. 26 Thlr. bez., pro Frühjahr 52pfd. 26 Thlr. Br., 25½ Thlr. G., 50—52pfd. 25 Thlr. G., 25½ Thlr. Br. Erbsen, loco kl. Koch- 56 Thlr. bez. Rüböl behauptet, loco 17½ Thlr. bez.. pro Septbr.-Oktob. 17⅙ Thlr. bez., pro Oktober-November 16⅚ Thlr. Br., 16⅔ Thlr. G. Spiritus fest, loco ohne Faß 9⅞ % bez., an Produzenten ohne Faß $9\frac{15}{16}$ % bez., pro September 9¾ % bez. und Br., 9⅞ % G., pro Septbr.-Oktob. 10⅞ % Br., 11% bez., pro Oktob.-November 11⅞ % Br., 12 % bez., pro Frühj. 13⅜ % bez. u. G., 13¼ % Br.

Amsterdam, 24. September. Weizen sehr fest; Roggen trockner, 3 Fl. höher; Gerste 4 à 6 Fl. höher; Hafer geschäftslos; Raps 87½ Fl. pr. Herbst, Rüböl 49½ Fl. pr. Herbst.

≙ **Breslau**, 26. September. [Produktenmarkt.] In Folge anhaltender Geld-Kalamität sehr flauer Getreidemarkt, alle Körnerarten mit mehreren Sgr. unter Notirungen verkauft; Kauflust nur zu sehr ermäßigten Preisen, Angebote reichlich, und blieb am Schluß des Marktes vieles unverkauft. — Oelsaaten flau und niedriger. Rothe Kleesaat mehreres zugeführt, geringe Kauflust trotz billigeren Offerten, weiße fest.

Weizen, weißer 102—104—106—110 Sgr., gelber 98—100—102—105 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 65—70—80—90 Sgr. — Roggen 60 bis 62—64—66 Sgr. — Gerste 46—48—50—53 Sgr. — Hafer 27—29 bis 30—32 Sgr. — Erbsen 60—62—64—66 Sgr. — Mais 52—54—56 bis 58 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.